

Warenstromanalyse

Bio-Milch

2024 und 2025

Christine Rampold

Agrarmarkt
Informations-
Gesellschaft mbH



Durchgeführt von der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI) im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH).

Impressum

Autorin

Christine Rampold

Telefon (0228) 33805-271

Herausgeber

Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH
Dreizehnmorgenweg 10 | 53175 Bonn

Telefon (0228) 33 80 5-0 | Fax (0228) 33 80 5-591

E-Mail: info@AMI-informiert.de | Internet: www.AMI-informiert.de

© AMI GmbH 07/2026 | Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Inländisches Angebot	1
2.1. Tierbestand	1
2.2. Produktionsmengen	2
3. Außenhandel	3
3.1. Import	3
3.2. Export	5
3.3. Wichtige Produktsegmente	6
4. Verwendungsstruktur nach Absatzkanälen	6
4.1. Privathaushalte (Einzelhandel / LEH)	6
4.2. AHV	7
4.3. Industrielle Verarbeitung	7
5. Verluste entlang der Wertschöpfungskette	8
5.1. Verluste in der Produktion	8
5.2. Verluste in den Molkereien	9
5.3. Verluste bei Verarbeitung und Lagerung	9
5.4. Marktverluste	9
6. Aufteilung der Mengenströme	9
6.1. Tabellarische Darstellung der Warenströme	9
6.2. Visualisierung der Stoffströme	11
7. Wertmäßige Betrachtung	11
8. Diskussion	13
9. Allgemeine Methodik	14
9.1. Anbaufläche, Tierzahlen und Produktion	14
9.2. Importerhebungen	15
9.2.1. Auswertung der einzelbetrieblichen Außenhandelsdaten des Statistischen Bundesamtes	16
9.2.2. Auswertung der TRACES-Daten für Drittlandsimporte	16
9.2.3. Export	17
9.2.4. YouGov CP Germany Haushaltspanel	17
9.3. Haushaltsnachfrage	18
9.4. Verluste	19
9.5. Außer-Haus-Markt	19
9.6. Nutzung von Künstlicher Intelligenz zur Recherche	20
Literaturverzeichnis	21

1. Einleitung

Die Warenstromanalyse (WSA) für Bio-Milch und -Milchprodukte in Deutschland bildet den gesamten Wertschöpfungsprozess entlang der Lieferkette ab – von der landwirtschaftlichen Erzeugung über die Verarbeitung bis hin zum Endverbrauch. Dabei werden nicht nur inländische Produktions- und Verarbeitungsstrukturen berücksichtigt, sondern auch grenzüberschreitende Warenströme einbezogen. Insbesondere Importmengen spielen eine zentrale Rolle, um die tatsächliche Verfügbarkeit und Verwendung von Milch und Milchprodukten vollständig abzubilden. Dadurch können strukturelle Überschüsse oder Defizite sowie Handelsverflechtungen transparent dargestellt werden. Die vorliegende Warenstromanalyse bezieht sich ausschließlich auf Milch von ökologisch gehaltenen Kühen. Um die unterschiedlichen Produktgruppen vergleichbar bilanzieren zu können, wurden sämtliche Mengen – mit Ausnahme der tatsächlichen Rohmilchmenge auf Erfassungsebene – in Rohmilchäquivalente (RMÄ) umgerechnet. Dadurch lassen sich verschiedene Milchprodukte wie Butter, Käse oder Joghurt auf eine einheitliche Basis beziehen und gemeinsam analysieren.

2. Inländisches Angebot

Das inländische Angebot an Bio-Milch in Deutschland wird maßgeblich durch die Entwicklung der Tierbestände sowie der Produktionsmengen bestimmt. Veränderungen in der Milchviehhaltung, betriebliche Strukturen und die erfassten Milchmengen geben dabei wichtige Hinweise auf die aktuelle Marktentwicklung und die Versorgungslage im Bio-Milchsektor.

2.1. Tierbestand

Die Zahl der in Deutschland gehaltenen Bio-Milchkühe sank 2024 im Vergleich zum Vorjahr um rund 3 %. Bundesweit wurden im Jahr 2024 273.000 Milchkühe nach Öko-Richtlinien gehalten, so die Daten aus der AMI-Strukturdatenerhebung auf Basis der Angaben von Öko-Kontrollstellen (AMI GmbH, 2025). Für den konventionellen Milchkuhbestand werden jährlich Viehzählungen durchgeführt. Demnach wurden zum Stichtag der Viehzählung am 3. Mai 2024 auf rund 49.500 Betrieben insgesamt 3,67 Mio. Milchkühe gehalten. Der Bio-Anteil lag damit im selben Jahr bei 7,6 %.

Deutschlandweit ging in den vergangenen Jahren die Anzahl der Milchviehalter und der Milchkühe zurück. Die produzierte Milchmenge stieg hingegen leicht an. Dies bedeutet, dass auf immer weniger Betrieben mit insgesamt weniger Milchkühen mehr Milch erzeugt wird. Die durchschnittliche Zahl der Milchkühe pro Betrieb lag 2024 bei 74 Stück. Die Betriebsgrößen in der Bio-Milchviehhaltung sind in der Regel kleiner als bei konventionellen Milchviehbetrieben. Der Durchschnitt lag im Jahr 2023 bei 50 Bio-Milchkühen pro Betrieb, während konventionelle Betriebe oft deutlich größere Herden hatten (Destatis, 2024).

Bis zur Veröffentlichung der AMI-Strukturdaten 2025 im September 2026 lässt sich für das Jahr 2025 lediglich eine Trendabschätzung vornehmen. Demnach dürfte der Bio-Milchkuhbestand leicht unter dem Vorjahresniveau liegen. Gleichzeitig steigt die Milchleistung je Kuh und